

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 7-8

Artikel: Die militärische Kaderausbildung im Wandel

Autor: badet, Jean-Pierre

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jean-Pierre Badet, Divisionär,
Kommandant Armee-Ausbildungszentrum
Luzern und Ressortprojektleiter
der Höheren Kaderausbildung der Armee,
designierter Stabschef operative Schulung
A XXI

«Beachte immer, dass
nichts bleibt, wie es ist,
und denke daran, dass
die Natur immer wieder
ihre Formen wechselt.»

Marc Aurel (121–180),
römischer Kaiser

Auch die höhere militärische Kaderausbildung hat sich seit der Gründung der «Centralschulen» in Thun im Jahre 1819 immer wieder verändert, um mit den Anforderungen Schritt zu halten, das heisst, um den Bedürfnissen der Zeit immer einen kleinen Schritt voraus zu sein. So ist auch jetzt wieder ein grosser Wandel im Rahmen der Armee XXI als Voraussetzung der Implementierung derselben im Gang. Die gesamte höhere Kaderausbildung wird inhaltlich neu ausgerichtet und auf eine neue Basis gestellt. Die Militärakademie an der ETH Zürich, so heisst die ehemalige Militärische Führungsschule seit gut einem Jahr, die Berufsunteroffizierschule der Schweizer Armee (BUSA) und alle Schulen und Lehrgänge des Armee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) werden unter dem neu geschaffenen Kommando der Höheren Kaderausbildung (HKA) vereinigt und zu einem leistungsfähigen Ganzen zum Nutzen aller zusammengeführt. Leitgedanke ist die Aufwertung der Kaderausbildung durch Bündelung der Kräfte und «unité de doctrine» zum Wohle sowohl der Miliz- wie auch der Berufskomponente.

Die Institutionen, die sich in ihrer spezifischen Auftrags Erfüllung über viele Jahre bewährt haben, sollen näher zusammenrücken. Es geht darum, mit grossem Respekt für die Geschichte, für die Werte und die Errungenschaften, die die einzelnen Teilorganisatio-

Teil der «Idée Suisse»

Die militärische Kaderausbildung im Wandel

nen ausmachen, ein neues, grösseres Ganzes zu bilden, mit gesteigerter Effektivität und besserer Abstimmung. Synergiepotenziale sollen optimal ausgeschöpft werden. Eine bessere Kaderausbildung bei leicht reduziertem Ressourceneinsatz ist das erklärte Ziel – ein hohes Ziel, das erreicht werden kann, wenn sich alle, die daran arbeiten, der Bedeutung ihres Einsatzes und die vorgeetzten Stellen ihrer Verantwortung bewusst sind.

Das heutige AAL bleibt grundsätzlich bestehen; die Generalstabsschule und das Taktische Trainingszentrum werden ausgegliedert und dem neuen Kommando HKA direkt unterstellt. Im Gegenzug eröffnet das AAL eine «Dépendence» in Bern, die neue Führungsschule Einheit. Das AAL hat nunmehr zwei Standbeine, eines in Luzern, eines in Bern. Es erhält deshalb als Ganzes einen neuen, einigen vertraut klingenden Namen: Zentralschule. In

der neu gebildeten Führungsschule Einheit mit Standort in der Kaserne Bern werden künftig im Führungslehrgang I (FLG I) alle zukünftigen Einheitskommandanten von Heer und Luftwaffe und im zentralen Offizierslehrgang (Of LG) alle Offiziersanwärter den zentralen Teil ihrer militärischen Ausbildung erhalten. In Luzern verbleiben sämtliche seit dem Jahr 2000 dort beheimateten Lehrgänge der Stufe Bataillon sowie die Generalstabsschule und das im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete TTZ (*Institutionenpreis 2003 der Stiftung Lilienberg, siehe Seite 29*).

Die MILAK und die BUSA haben ihren inneren Turn-around bereits geschafft, die Lehrangebote sind konsequent auf die Bedürfnisse der Armee XXI ausgerichtet. Für einige Zeit noch verbleiben sie auch an ihren angestammten Standorten Wädenswil und Herisau.

Die Organisation der Höheren Kaderausbildung der Armee



«Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile»

Aristoteles



Ständige Weiterbildung ist ein Muss. Hier der Lehrkörper der MILAK anlässlich eines Fortbildungskurses im AAL. Bild: AAL

Ziel: Einsatzgenügen in der Extremsituation des Kampfes, nach wie vor

In den höheren Kaderlehrgängen geht es um die stufen- und erwachsenengerechte Vermittlung von Führungs-, Sozial- und Fachkompetenzen. Oberstes Ziel der höheren militärischen Kaderausbildung ist es, die Offiziere und höheren Unteroffiziere als Individuen zur erfolgreichen Ausübung ihrer Funktion unter schwierigen und schwierigsten Einsatzbedingungen zu befähigen. Fähigkeiten als Ausbilder und spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten sind im Sinne der obersten Zielsetzung wichtige Zwischenschritte. Das Einsatzgenügen in der Extremsituation des Kampfes ist überdies die sichere Grundlage für alle anderen Situationen, mit denen der moderne Soldat konfrontiert sein kann.

Die höhere militärische Kaderausbildung soll als solche anerkannt sein und ihren festen Platz in der Bildungslandschaft unseres Landes haben. Ihre Akzeptanz verschafft sie sich über Qualität und ein in die zivile Aus- und Weiterbildung bestens integriertes, ergänzendes Lehrangebot. Die Inhalte der militärischen Ausbildung sind auch zivil nutzbar.

Die Höhere Kaderausbildung ist Teil der übergeordneten «Idée Suisse». Die HKA mit ihren Schulen ist ein Treffpunkt der Kulturen, Sprachen, Religionen, Geistesrichtungen und beruflich-gesellschaftlicher Herkunft. Die HKA ist ein Forum, wo sich Persönlichkeiten in einem Geiste der Toleranz, der Öffnung und der Kooperation begegnen.

Kerngedanken (aus dem Leitbild HKA)

Unsere persönlichen Werte

- Wir begegnen einander mit **Achtung, Vertrauen** und **Ehrlichkeit**.
- Wir fördern **kreative Individualität**.
- Wir streben **Professionalität** an – individuell und im Team.
- Wir bekennen uns zum **Leistungsprinzip** und wollen unsere **Ziele** erreichen.

Unsere historischen Werte

- Wir sind in der **Geschichte** unserer eigenen Schulen verwurzelt.
- Wir sind unserem **geistigen Erbe** verpflichtet und nutzen es **zukunftsgerichtet**.
- Wir schöpfen aus unseren **Traditionen** Sicherheit und auch Gelassenheit.
- Wir stehen an der **Spitze des Fortschritts**, so soll es auch bleiben.

Unsere unternehmerischen Werte

- Wir führen mit **Auftragstaktik** und pflegen eine **offene Kommunikation**.
- Wir ermöglichen **Identifikation** und **Zielerreichung** durch Gewährung des richtigen Masses an **Autonomie**.
- Wir garantieren **Qualität** und sichern damit – persönlich – die **Glaubwürdigkeit** unserer Institution und ihrer Teile.
- Wir sind bestrebt, unter effizienter Nutzung der Ressourcen, die HKA laufend weiterzuentwickeln, insbesondere durch optimale Synergienutzung und bestmögliche Arbeitsteilung.

Unsere Lehrinhalte

- Wir befähigen die uns anvertrauten Teilnehmer **ganzheitlich** zum Erfolg als **Führer** im Einsatz, als **Ausbilder und Erzieher** und zu Effizienz als Stabsmitglied.
- Wir bilden uns **ständig weiter** und halten unsere Lehrinhalte permanent auf dem aktuellsten Stand.
- Wir leisten einen Beitrag zur **Interoperabilität**; Kooperation gilt auch für die Lehre.
- Wir leisten durch **angewandte Forschung** massgebliche Beiträge zur Weiterentwicklung von Doktrin und Lehre.

Unsere Methoden

- Wir fördern die **Selbstverantwortung** für den eigenen Lernerfolg.
- Wir gewährleisten eine resultatorientierte Ausbildung.
- Wir erreichen das notwendige Wissen und Können durch eine geschickte, erwachsenengerechte Mischung der Methoden.
- Wir nutzen konsequent die neueste Ausbildungstechnologie, insbesondere auch die Möglichkeiten der Simulation. ■